

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1907**

169 (23.7.1907)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 169.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 23. Juli

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Necklamezeile 20 Pfg.

1907.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

§ Karlsruhe, 22. Juli. [Schwurgericht.] [Mordprozeß Hau.] Am gestrigen Tage wurde die Beweisaufnahme beendet. Nach einer dreiviertelstündigen Pause begannen darauf die Plaidoyers. Staatsanwalt Dr. Bleicher begründete die Anklage. Er führte aus: Wer das Bild, welches die Hauptverhandlung über den Angeklagten enthüllte, in einem Werke von Gorki, Tolstoi oder Zola gelesen hätte, würde wohl entsetzt ausgerufen haben: Grauensvoll, aber eben ein Roman. Leider ist es Wahrheit und es bestätigt sich auch hier, daß die schwersten Tragödien des Menschenlebens sich nicht auf der Bühne, sondern in unseren unmittelbaren Umgebungen abspielen. Welch unermeßliches Leid haben nicht im vorliegenden Falle maßlose Genußsucht und niedrige Rachgier — denn beides waren die treibenden Faktoren der Tat — über zwei angesehene und glückliche Familien gebracht! Als erstes Opfer fiel eine alte Dame, eine treubeforgte Mutter, das Haupt einer zahlreichen, sie verehrenden Familie. Sie fiel unter dem brutalen Gewaltakt eines jungen Mannes, ihres eigenen Schwiegersohnes, der sie in einen tödlichen Hinterhalt gelockt und dort meuchlings ermordet hat. Und der Fluch der bösen Tat forderte bald sein zweites Opfer. Noch zitterte in unseren Herzen die Bewegung nach, welche die blutige Freveltat in der ganzen gebildeten Welt ausgelöst hatte, da brachte der Draht eine weitere Schreckenskunde. Die Frau des Angeklagten suchte und fand in den Wellen des Pfäffiker Sees am 7. Juni den Tod. Sie schied aus dem Leben in namenloser Verzweiflung über die Bluttat ihres Mannes, den sie über alles geliebt und von dessen Schuld sie sich überzeugt hatte. Doch damit nicht genug! Gebeugt und gebrochen von dem Kummer und Glend, welches das letzte Jahr über ihn und seine Familie gebracht hatte, erlitt der angesehene Vater des Angeklagten einen Schlaganfall, von dessen Folgen er sich noch nicht erholt hat. Noch ein viertes Opfer

besteht, das unschuldige, vierjährige Kind, welches der Ehe des Angeklagten entsprossen ist. Trägt es nicht den Makel an der Stirne, daß sein Vater ein Mörder ist und seine Mutter freiwillig in den Tod ging? Noch weiß es ja nichts über sein trauriges Schicksal, aber wie lange wird es dauern, bis eine ungeschickte oder rauhe Hand es über seine Vergangenheit aufklärt und was mag wohl in der Seele dieses Kindes vorgehen? Meine Herren Geschworenen! Das sind die vier Wirkungen der Tat, für die sich der Angeklagte vor dem Richterstuhl seines Gewissens und vor dem Forum der Moral zu verantworten hat. Unter den starren Buchstaben des Strafgesetzes fällt nur die erste, die Haupttat. Man würde sie aber meines Erachtens nicht erschöpfend würdigen, wenn man nicht auch diese weiten, mittellosen Folgen berücksichtigt. Dreiviertel Jahre sind verfloßen, seit der friedliche Boden der idyllischen Bäderstadt durch die Bluttat entweiht wurde. Sicherlich wäre es erwünscht gewesen, die Sache zu einem früheren Zeitpunkt zur Verhandlung zu bringen. Die Schuld der Untersuchungsbehörden ist es nicht. Allein es wurden vonseiten des Angeklagten und von anderer Seite solche Hindernisse und Hemmnisse bereitet, daß es nicht gelang eine frühere Aburteilung zu ermöglichen. In gewissem Sinne ist die Verzögerung nicht zu beklagen. Wir stehen nicht mehr unter dem unmittelbaren Eindrucke der furchtbaren Tat. Unser Urteil wird ein abgeklärtes sein, wir können leidenschaftslos Licht und Schatten verteilen. Allerdings, wie ich zuversichtlich hoffe, frei von falschem Mitleid mit jener unbeugsamen Festigkeit, welche die Schwere der Tat und das uns anvertraute Amt zur Pflicht machen. Redner besprach dann die Einzelheiten der Beweisaufnahme und schloß: Nach dem Vorgetragenen können Sie, meine Herren Geschworenen keinen Zweifel mehr daran haben, daß der Angeklagte der Täter und daß ihm die Tat voll zuzurechnen ist. Wenn je ein Mord mit Ueberlegung, das heißt planmäßig ausgeführt wurde, so war es dieser. Geben Sie dem Blute der Getöteten und der Frevel-

tat des Angeklagten die gebührende Sühne und Vergeltung und sprechen Sie den Angeklagten des Mordes schuldig. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Diez, trat der Anklage entgegen und hielt den Beweis von der Schuld des Angeklagten nicht für erbracht. Es handle sich hier um einen jämmerlichen Indizienbeweis, der beim ersten Hauch der Beweisführung zusammengefallen sei wie ein Kartenblatt. Der Verteidiger trat für die Freisprechung des Angeklagten ein. Um 1 Uhr nachts zogen sich die Geschworenen zur Beratung des Wahrspruchs zurück. Kurz vor 2 Uhr verkündete der Obmann das Verdikt der Geschworenen. Es lautete auf schuldig. Der Angeklagte wurde daraufhin zum Tode verurteilt. — Das Urteil rief unter dem Publikum große Erregung hervor, da man allem Anscheine nach in weiten Kreisen mit einer Freisprechung des Hau gerechnet hat. Wie am Samstag so hatte sich auch heute wieder eine tausendköpfige Menschenmenge vor dem Justizgebäude angesammelt, die allerlei Ausschreitungen verübte. Die Polizei mußte einschreiten, vermochte aber nicht Herr der Situation zu werden. Es kam zu derart tumultuarischen Szenen, daß Militär requiriert werden mußte. Dasselbe wurde vom Pöbel mit Steinwürfen empfangen, wobei der kommandierende Hauptmann einen Wurf an den Kopf erhielt. Das Militär mußte schließlich mit aufgefanztem Seitengewehr die Straßen säubern.

Heidelberg, 21. Juli. Heute früh starb nach längerem Krankenlager im eben vollendeten 60. Lebensjahre der Schwiegersohn Kunno Fischers, Direktor der Karlsruher Lebensversicherungsbank, Geh. Hofrat Dr. Theodor Claus.

Emmendingen, 20. Juli. Der wegen Veruntreuung anvertrauter Gelder verurteilte frühere Vorstand der hiesigen Ortskrankenkasse, Seilermeister Sütterlin, wurde, den „Breisg. Nachr.“ zufolge, aus dem Gefängnis entlassen, nachdem er etwa die Hälfte seiner neunmonatigen Strafe verbüßt hatte. Die Familienverhältnisse des Verurteilten dürften der Grund für den Gnadenakt gewesen sein,

### Feuilleton.

## Richtet nicht!

Eine Hochlandsgeschichte von Maximilian Linhardt.

(Fortsetzung.)

### 3. Kapitel.

Das Gewitter hatte sich im Laufe der Nacht verzogen, es hatte sich ausgetobt und ein Morgen so frisch und rein, wie ihn die Natur nur nach ihren wildesten Stürmen zu beschereu pflegt, führte den Tag in das noch im Schlummer liegende Dorf zurück. Willibald Burmüller hatte eine recht schlaflose Nacht gehabt, die Erzählung seiner Mutter war schuld daran gewesen und so trieb es ihn frühzeitig von seinem Lager. Als er im frühesten Morgenrauen in die Wohnstube kam, war seine Mutter noch nicht wach.

Willibald Burmüller wollte seine Mutter auch nicht wecken, und so schlich er sich ganz leise aus dem Hause, um so im Stillen einen Spaziergang in sein Heimatdörfchen zu unternehmen, wo jetzt noch alles im Schlummer lag. Er wollte sehen, ob während der Zeit seiner Abwesenheit auch noch alles beim Alten geblieben war, von der großen Linde, welche den Platz vor der Kirche beschattete, bis zu

dem losen Balken, den der Sturm von dem Hofe des Kirchbauern halb losgerissen hatte und der noch immer im Winde hin- und herschwankte.

Das alles konnte er mit Ruhe betrachten. Waren einmal die Leute erwacht, so grüßte da ein Bekannter, dort kam ein alter Schulfreund heran, denn auf den Studenten hatte sich das Mißtrauen und die Abneigung nicht erstreckt. Der gab einmal einen guten Pfarrer, den das ganze Dorf ehrte und für seine Mutter konnte er nicht.

Willibald öffnete leise die Haustür und trat ins Freie. Eine frische Morgenluft wehte ihm entgegen und tat seiner brennenden Stirne wohl. Er ging weiter und durchschritt den schmalen Fußsteig, welcher durch den Obstgarten führte, dessen Bäume sich unter der Fülle des Segens bogen, den der Frühling beschert hatte und der Sommer auf das üppigste gedeihen ließ. Er kam auf seinem Spaziergang auch an dem Mittermeierschen Hause vorbei; er erschrak aber förmlich, denn hier war das Hagelwetter von gestern abend wieder aufgetroffen. Auf den Feldern, welche sich hinter dem Hause ausbreiteten, hatte der Hagel wieder große Verwüstung angerichtet, die glatten Bogen der Aehren sahen wie zerquetscht aus, der Anblick war ein trauriger.

Der junge Mann blieb einen Augenblick stehen und das Gespräch mit seiner Mutter vom vorigen Abend kam ihm wieder in den Sinn — man würde seiner Mutter wieder die Schuld geben und doch lag es nur daran, das die Mittermeierschen Felder gerade in einem Strich lagen, wo sich der Wind zu drehen pflegte und dann noch das Wetter meist auftraf. Der Nachbar mußte bei ruhigem Nachdenken längst zu dieser Ueberzeugung gekommen sein, aber er hatte sich nun einmal in seinen blinden Haß hineingelegt und gab in seinem Unverstand der Witwe die Schuld. Doch lange konnte er hier nicht stehen bleiben, das sah Willibald wohl ein und so schritt er langsam weiter. Die frische Morgenluft beruhigte auch sein Gemüt und so kam er auch in seinen Gedanken auf sich selbst und seine Zukunft. Bis jetzt hatte er in der glücklichen Unbefangenheit, welche die Jugend und besonders den Studenten bezeichnet, dahingelebt. Sein Blick in die Zukunft hatte sich nicht über die Grenze seiner Studentenjahre hinaus erstreckt und sein einziges Streben war gewesen, den Anforderungen seines Standes zu genügen und tüchtig zu lernen.

Seine Mutter hatte ihn für den Priesterstand bestimmt und er hatte sich auch daran gewöhnt. In seiner Vorstellung gab es für

da seine Frau in voriger Woche von fünf un-  
erwachsenen Kindern weggestorben ist.

Freiburg, 21. Juli. Die evangelische  
Synode der Diözese Freiburg beschäftigte  
sich kürzlich mit dem Entwurf eines neuen  
Katechismus. Sämtliche Redner waren  
der Auffassung, daß der Entwurf nicht be-  
friedige. Nach längerer Erörterung wurde  
einstimmig beschlossen, den Oberkirchenrat um  
die Ausarbeitung eines neuen Entwurfes zu  
ersuchen.

Dem Bernehmen nach soll nunmehr  
mit der Einziehung der alten Fünzig-  
pfennigstücke noch schärfer als bisher vor-  
gegangen werden. So lange kein angemessener  
Betrag von dieser Münzsorte mit dem neuen  
Gepräge, also von 1/2 Markstücken, vorhanden  
war, mußte bei der Herausziehung der alten  
Stücke aus dem Verkehr Vorsicht geübt werden,  
damit nicht etwa dieser selbst darunter litt.  
Jetzt fällt diese Rücksicht fort. Nach dem  
letzten Münzausweis waren nicht weniger als  
für 105,7 Millionen Mark Fünzigpfennigstücke  
im Verkehr, nachdem bereits für 37,1 Million  
Mark zur Einziehung gelangt waren. Eine  
Verkehrerschwärzung wird deshalb bei schärferer  
Einziehung der alten Münzen nicht zu be-  
fürchten sein. Es sind denn auch die öffent-  
lichen Kassen angewiesen worden, die be-  
treffenden Münzen nicht nur in Zahlung,  
sondern auch zur Umwechslung von jeder-  
mann anzunehmen und dabei etwaigen  
Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen  
möglichst zu entsprechen.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli. Die „Nordd. Allg.  
Ztg.“ meldet: Am 20. Juli fand im Land-  
ratsamt zu Gelsenkirchen unter dem Vorsitz  
des Ministerialdirektors Förster vom Kultus-  
ministerium eine Konferenz von Ver-  
waltungsbeamten aus der Rheinprovinz und  
Westfalen über die Genickstarre statt. Es  
wurde festgestellt, daß infolge der nachdrück-  
lichen Anwendung des Landesheuchelgesetzes  
in dem von der Genickstarre betroffenen Teil  
des rheinisch-westfälischen Industriegebietes be-  
reits seit Anfang Juni die Genickstarre im  
Rückgang begriffen ist, und daß die beun-  
ruhigenden Nachrichten der letzten Zeit in den  
tatsächlichen Verhältnissen keine Berechtigung  
finden.

\* Berlin, 23. Juli. Bei einem Streit  
im Westministerkaffee Unter den Linden wurde  
um 12 Uhr nachts die 20jährige Lina Pahlisch  
durch den 24jährigen wohnungslosen Metzger  
Hoffmann, der sie erst am Abend kennen ge-  
lernt hatte, erschossen. Die Kugel traf das  
Herz, sodaß der Tod sofort eintrat. Nach der  
„Voss. Ztg.“ saß das Mädchen mit einem  
Herrn in der Fensternische des Kaffees, als  
ein Mann an sie herantrat und sie fragte,  
ob sie die Beziehungen zu ihm wieder auf-  
nehmen wolle. Als das Mädchen das ver-

ihnen keinen anderen Beruf und er dachte bis  
jetzt an keine andere Wahl. Er war dieses  
Jahr mit seinen Studien fertig und sollte sich  
nun einem Beruf fürs Leben widmen. Seine  
Mutter hatte gestern abend in ihrer Unter-  
haltung über diesen Punkt geäußert, wie sehr  
sie sich auf den Tag freue, wo er zum ersten  
Male dem Volke Gottes Wort verkünden  
würde — aber merkwürdig, er fand mit einem  
Male selbst kein Verlangen danach — er  
fühlte die sittliche Kraft nicht in sich, welche  
dieser heilige Stand erforderte und damit  
öffnete es sich wie ein Abgrund vor ihm.

Mit einem Male blieb er überrascht stehen,  
als auf dem zum Mittermeierschen Gehöft  
führenden Seitenweg Veronika wie ein flüchtiges  
Reh leichtfüßig daherkam und weiter in das  
Dorf eilen wollte. Sie mußte hierbei an ihm  
vorüber, es gab kein Ausweichen und so  
standen sich die jungen Leute schon im nächsten  
Augenblick gegenüber.

„Ah, Veronika,“ rief der Student freudig  
überrascht und streckte ihr die Hand entgegen.  
„Wie freue ich mich, Dich gleich am ersten  
Morgen meines Hierseins wiederzusehen.“

Sie lächelte und wollte ihm die Hand  
reichen, aber es war ihr, als ob sie den Arm  
nicht bewegen könne und tiefe Röte ergoß sich  
über ihr Gesicht.

neinte, gab er 2 Revolvergeschosse ab, die sofort  
tödlich waren. Der Mörder wurde festge-  
nommen und das Kaffee geschlossen.



Breslau, 22. Juli. Der „Schles. Ztg.“  
zufolge ist der frühere Reichstagsabgeordnete  
Kardorff gestern auf Niederwahnitz gestorben.

Wilhelm v. Kardorff war einer der hervor-  
ragendsten deutschen Parlamentarier und hat nament-  
lich auf wirtschaftspolitischem Gebiet mit Eifer und  
Sachkenntnis gearbeitet. Er gehörte als Vertreter des  
Wahlkreises Wartenberg-Dels dem Reichstag seit 1868,  
also beinahe seit seiner Gründung, bis zu der Auf-  
lösung im vorigen Winter an; für die Neuwahlen  
nahm er keine Kandidatur mehr an. Dem preussischen  
Abgeordnetenhaus hat er seit 1866 angehört; hier  
war er Mitglied der Freikonservativen, im Reichstag  
Mitglied der Reichspartei. v. Kardorff hatte stets eine  
führende Rolle im politischen Kampf, zuletzt noch  
während der Zolltarifdebatten von 1903, wo ein An-  
trag seines Namens das Zustandekommen des Kom-  
promisses ermöglichte, von der Opposition aber als  
Bruch der Geschäftsordnung heftig befehdet wurde.  
Er ist auch literarisch für seine politischen Ansichten  
eingetreten; in der Broschüre „Gegen den Strom“  
forderte er dringend die Schutzollpolitik, in einer  
anderen Schrift verteidigte er die Doppelwährung;  
außerdem hat er im Streit um Peters, dessen eifriger  
Verteidiger er war, eine Broschüre veröffentlicht. Ge-  
boren 1828 zu Neustrelitz, hatte v. Kardorff in Heidel-  
berg, Berlin und Halle die Rechte studiert, war bis  
1853 an der Regierung in Stralsund beschäftigt, ver-  
ließ dann den Staatsdienst und übernahm das Ritter-  
gut Wahnitz bei Bernstadt im Kreise Dels, dessen  
Landrat er von 1884 bis 1895 war.

\* Breslau, 23. Juli. Nach den bis zum  
22. ds. eingetroffenen Nachrichten sind beim  
diesmaligen Hochwasser in Schlesien im  
ganzen 19 Personen ertrunken.

\* Halle a. S., 22. Juli. Der Student  
Walter Lipsny aus Dessau erschoss im  
Pistolenduell seinen Gegner, angeblich  
ebenfalls Student. Die Ursache ist ein Streit  
bei einem Festmahl.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Salzburg, 23. Juli. 2000 Arbeiter  
besetzten den Tauertunnelleingang und ver-  
hinderten gewaltsam die Einfahrt der In-  
genieure und Arbeitswilligen. Es kamen zahl-  
reiche Erzesse vor. Die Gendarmerie erwies  
sich als zu schwach, sodaß Militär requiriert  
werden mußte.

„Nun, Veronika, bekomme ich nicht einmal  
die Hand?“ fragte er verwundert, indem er  
sich nahm, was sie ihm nicht gab.

Veronika schwieg noch immer.  
„Was ist das? Zürnst Du mir?“ fragte  
er dringender.

Sie sah ihm in das Angesicht und  
schüttelte lächelnd den Kopf, ihre Augen  
waren feucht.

„Ich will Dich ein Stückchen begleiten.  
Ich weiß nicht, wie Du mir vorkommst,  
Veronika, es ist, als ob Du mir böse seist,  
obgleich Du es nicht gestehst. Freut Dich  
denn das Wiedersehen gar nicht? Wie oft  
habe ich mich gesehnt, Dich wiederzusehen;  
meine Mutter und Du, Ihr seid die einzigen  
Personen, auf deren Wiedersehen ich mich  
freue und die mir die alte Heimat lieb und  
wert machen.“

„Warum soll ich Dir zürnen? Gewiß  
freue ich mich, Dich wiederzusehen — aber ich  
weiß nicht, ob es recht ist, wenn wir mit-  
einander verkehren?“

Fast erschrocken blieb er stehen und schaute  
sie betroffen an.

„Was soll da Unrechtes daran sein, wenn  
ich Dich liebe und Du mich. Haben wir nicht  
stets miteinander gute Freundschaft gehalten

#### Schweiz.

Bern, 22. Juli. Nachdem das Referendum  
gegen die neue Militärorganisation zu-  
stande gekommen ist, hat der Bundesrat die  
Volksabstimmung auf den 3. November  
festgesetzt.

#### Frankreich.

Paris, 22. Juli. Der „Gil Blas“ be-  
hauptet, der Untersuchungsrichter Boucard  
sei gegenwärtig mit einer Angelegenheit be-  
schäftigt, in der mehrere einflussreiche politische  
Persönlichkeiten, darunter ein Minister und  
seine Verwandten, verwickelt seien. Der Haupt-  
beschuldigte habe angeblich, als er Privat-  
sekretär eines Justizministers war, mit  
Ordensauszeichnungen, Begnadig-  
ungen, öffentlichen Ämtern u. s. w.  
einen regelrechten Schacher betrieben.  
Er habe jetzt ein entscheidendes Geständnis  
abgelegt. Heute sollen die in die Sache ver-  
wickelten Personen einander gegenüber gestellt  
werden. Dabei soll die Wahrheit zutage kommen,  
die in ganz Frankreich großes Aufsehen  
machen werde.

#### Holland.

\* Amsterdam, 22. Juli. Beim Fest-  
mahl, das die Königin den Delegierten  
der Haager Friedenskonferenz gab, hielt  
sie eine Ansprache und trank auf das Wohl der  
auf der Konferenz vertretenen Souveräne und  
Staatsoberhäupter. Der Vorsitzende der Kon-  
ferenz, Nelidon, erwiderte und trank auf das  
Wohl der Königin, der Königin-Mutter und  
des Prinzen Heinrich und auf das Gedeihen  
des niederländischen Volkes.

#### Norwegen.

Drontheim, 22. Juli. Der Kaiser hat,  
ebenso wie im vorigen Jahre, 1000 Kronen  
zur Restaurierung der Domkirche gespendet.

Drontheim, 22. Juli. Der Kaiser ist  
vormittags 11 Uhr unter dem Salut sämt-  
licher Kriegsschiffe abgereist.

\* Molde, 22. Juli. Der Kaiser ist in  
Molde eingetroffen, wo die Schlachtflotte vor  
Anker lag. Prinz Heinrich und Prinz  
Adalbert wurden an Bord der „Hohen-  
zollern“ zu Tafel geladen.

#### Italien.

Rom, 22. Juli. Heute morgen wurde in  
Basilika San Giovanni del Laterano das von  
dem Bildhauer Tadolini angefertigte Grab-  
denkmal, das die Leiche Leos XIII. auf-  
nehmen soll, in Gegenwart von 8 Kardinälen  
aufgestellt und den Erzpriesteru feierlich  
übergeben.

#### Asien.

\* Tokio, 22. Juli. Am 20. Juli fand  
in dem Kohlenbergwerk Toyoska in der  
Provinz Bungo eine Explosion statt. Dem  
amtlichen Bericht zufolge befanden sich 471  
Bergleute im Bergwerk. Man befürchtet,  
daß die meisten von ihnen umkamen.

und warum sollte das mit einem Male anders  
sein? Soll der Haß der Eltern sich auf uns  
übertragen? Sprich, Veronika, ist es das?

„Nein, nein,“ wehrte das junge Mädchen  
energisch ab, „wie könnte ich Dich oder Deine  
Mutter hassen?“

„Ach, wenn Du wüßtest, wie weh es mir  
tut. Aber es darf ja nicht sein, denn Du  
wirfst ein Geistlicher und was würden denn  
die Leute sagen, wenn wir miteinander so  
vertraut wären, nein, nein, es kann nicht  
sein!“

„Also das ist es, was Dich mir ent-  
fremdet? Es ist Dir also recht, daß ich  
Priester werde?“

„Ich freue mich, wenn ich daran denke,  
wie Du einmal durch unser Dorf gehen wirst  
und alle Leute Dich grüßen und hoch ehren  
werden, denn Deine Ehre ist meine Freude.“

Willibald Burmüller schwieg und hielt  
für einen Augenblick seinen Blick zu Boden  
gesenkt; in seinem Innern tobte ein furcht-  
barer Kampf, dessen er nicht Herr zu werden  
vermochte.

(Fortsetzung folgt.)

Soeul, 22. Juli. Die Lage hat sich heute anscheinend gebessert. Eine schwache Ab- teilung japanischer Soldaten bewacht zwei Regierungsarsenale und hat Befehl erhalten, sie in die Luft zu sprengen, falls es nicht mehr möglich sein sollte, sie zu halten. Der japanische Oberbefehlshaber ist noch nicht im Stande, die Sicherheit in den Straßen aufrecht zu erhalten. Marquis Ito ist mit der Verhängung des Standrechtes nicht ein- verstanden. Er schlägt dagegen eine möglichst weitgehende Besetzung des Landes als Sicher- heitsmaßregel vor. Der erste Erlass des neuen Kaisers ordnet die Bestrafung der Haager Deputierten an. Die korea- nischen Minister begaben sich gestern nach dem kaiserlichen Palast, wo die Wachen ver- doppelt sind und wo die Frage der Er- richtung eines besonderen Palastes für den abgelebten Kaiser erörtert wurde.

\* Soeul, 22. Juli. Infolge der Ent- deckung eines Komplotts sind mehrere ältere Staatsmänner verhaftet worden. Es sind zahlreiche Anzeichen vorhanden, daß der frühere Kaiser sich noch in die Verwaltung einmischte und sich weigert, seine Macht zu übergeben. Zwei Villen, die früheren Ministern gehören, sind am Abend niedergebrannt worden.

#### Amerika.

San Francisco, 22. Juli. Die Dampfer „Columbia“ und „San Pedro“ sind bei Sheltercove zusammengestoßen. Der Zusammenstoß erfolgte nachts bei dichtem Nebel. Der „San Pedro“, der eine Holz- ladung an Bord hatte, fuhr mit solcher Ge- walt in die Seite des Passagierdampfers „Columbia“, daß dieser buchstäblich gespalten wurde. Die „Columbia“ sank innerhalb einer Viertelstunde. Von ihren etwa 180 Fahr- gästen sind nur gegen 80 gerettet worden,

die sich an den „San Pedro“ anklammern konnten. Ein späteres Telegramm meldet, daß bei dem Zusammenstoß 150 Personen er- trunken sind.

\* San Francisco, 22. Juli. Nach den letzten Nachrichten sind bei dem Untergang des Passagierdampfers „Columbia“ infolge Kollision mit dem Dampfer „San Pedro“ bei Sheltercove 150 Personen er- trunken und 80 gerettet worden. Einer der Geretteten gibt an, daß zu den Ertrunkenen alle Frauen gehören, die sich an Bord der „Columbia“ befunden hätten.

„Högern Sie nicht, und machen Sie sofort einen Versuch mit Nestle's Kindermehl, welcher Sie voll und ganz befriedigen wird.“ Eine Probedose dieser seit 40 Jahren altbewährten, leicht verdaulichen Nahrung, welche keine Verdauungsstörungen verursacht, ver- sendet kostenfrei: Nestle's Kindermehl, G. m. b. H. Berlin S. 42, Luckauerstraße 3.

### Amtsveröffentlichungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

#### Amliche Bekanntmachungen.

##### Verkehrssperre betreffend.

Nr. 24,642. Wegen Neueindeckung wird der Kreisweg 31 zwischen Aue und Hohenwettersbach vom 25. Juli bis 3. August einschließend für den Verkehr von Lastfuhrwerken von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr gesperrt. Unbeladene Wagen und Personenfuhrwerke haben freie Durchfahrt, müssen aber den Weisungen des Watzmeisters Folge leisten.

Durlach den 20. Juli 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Jung.

##### Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 24,655. Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 2. Juli 1907 Nr. 21882 — Amtsblatt vom 4. Juli 1907 Nr. 153 — bringen wir zur öffentlichen Kenntnis, daß wir mit Rück- sicht auf das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche in dem württem- bergischen Oberamtsbezirk Nagold die gemäß §§ 33 und 64 der Ver- ordnung vom 19. Dezember 1895 getroffenen Anordnungen hinsichtlich des aus diesem Bezirk in den Amtsbezirk Durlach eingeführten Viehs (Rindvieh) außer Kraft gesetzt haben.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, dies in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und den ansässigen Viehhändlern noch be- sonders zu eröffnen.

Durlach den 20. Juli 1907.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Jung.

##### Aufnahme von Zöglingen in die Aderbansschule Hochburg betreffend.

Das Schuljahr beginnt am 4. November.

Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben, die Kenntnisse eines guten Volksschülers besitzen, vollkommen gesund und für anhaltende Feldarbeiten körperlich hinreichend erstarbt sein.

Der Kurs ist zweijährig. Das Lehr- und Pensionsgeld für die ganze Lehrzeit beträgt 450 Mk. Zöglingen, welche die volle Lehrzeit zur Zufriedenheit zurückgelegt haben, wird als Gegenwert für die von ihnen geleistete Arbeit an dem Lehrgeld der Betrag von 100 Mk. durch das Groß- Ministerium des Innern nachgelassen.

Anmeldungen sind längstens bis 1. Oktober schriftlich bei dem Anstaltsvorstand einzureichen. Denselben ist ein Geburtschein, ein Leumundszeugnis des Aufzunehmenden, sowie die schriftliche Ein- willigung des Vaters oder Vormunds zum Besuche der Schule und zur Uebernahme der daraus erwachsenden Kosten anzuschließen.

Statuten werden auf Wunsch zugesandt.

Hochburg bei Freiburg im Juli 1907.

Groß- Aderbansschule:  
gez. Th. Schittenhelm.

#### Durlach.

**Fahrnis-Versteigerung.**  
Zu Auftrag versteigert Unter- zeichneter

**Freitag den 26. Juli,**  
nachmittags 2 Uhr,

Wilhelmstraße Nr. 8:

3 aufgerichtete Betten, 1 Kinder- bettlade mit Matratze, 1 Kom- mode, 1 eintüriger Schrank, 1 runder Tisch, Spiegel, Bilder und sonst noch ver- schiedener Hausrat.

Durlach, 23. Juli 1907.

Friedrich Kratt,  
Waisenrat.

**Zwei Mädchen,** welche in besseren Häusern gedient haben, suchen Stellen auf 1. August. Zu erfragen **Herrenstraße 33.**

#### Jüngeres kräftiges Mädchen

zu Kindern und kleinen häuslichen Arbeiten tagsüber ab 1. August gesucht **Werderstr. 1, part.**

#### Kräftiges Laufmädchen

sofort gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein verheirateter Arbeiter sucht **ständige Beschäftigung.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

#### Villa.

Am Fuße des Turmbergs in freier, gesunder Lage ist eine schöne Wohnung von 4—5 Zimmern, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Scheffelstraße 17.**

### Zur Badesaison



empfiehlt  
Grosse und kleine Bade- Schwämme,  
feine Toilette-Schwämme,  
Luffah-Schwämme.  
Hochfeine Toiletten-Seifen,  
medizinische Seifen,  
Zahn-, Nagel- und Handbürsten,  
Spezialitäten zur  
Haut-, Haar- und Mundpflege  
**Adler-Drogerie**  
**August Peter,**  
Hauptstrasse 16  
Telephon 76.

### Neues Sauerkraut,

per Pfund 12 S, empfiehlt in bekannter Güte

**Rudolf Sauder.**

### Große Preisermäßigung

auf  
einen **Posten Mannsanzüge** aus waschleinenen Stoffen,  
für Herren Landwirte geeignet, ferner auf  
**Wachjoppen, Dustersacks, Lodenjoppen.**  
**Mehrere 100 Leibhosen** in allen Stoffarten  
von 80 Pfg. an.

**Krämers Konfektionshaus,**  
DURLACH.

#### Mädchen

im Alter von 16—18 Jahren für kl. Familie (1 Kind) sofort gesucht.

Frau Frieda Ebert,  
Buchhandlung, Gengenbach.

#### Fräulein,

das sich zurückziehen möchte, sucht für einige Monate Aufenthalt in guter Familie. Ausführliche Of- ferten unter **E. Sch. 30 post- lagernd Karlsruhe** erbeten.

Für einen Kaufmann wird ein **gut möbliertes Zimmer** in hübscher Lage per 1. August ge- sucht. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **G. 236** an die Ex- pedition dieses Blattes.

#### Eine schöne Werkstätte,

für jedes Geschäft passend, ist so- fort oder auf 1. Oktober zu ver- mieten. Näheres **Weingarterstr. 16, 1. St.**

**Hauptstraße 16, Seitenbau,** ist eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Keller und Speicher an eine ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. **Aug. Peter.**

#### Möbliertes Zimmer

an ruhigen Herrn zu vermieten **Adlerstr. 9, 2. St. r.**

#### Schöne Wohnung

von 3 Zimmern und allem Zu- behör auf 1. Okt. von jungem Be- amten zu mieten gesucht. Off. unter Nr. 237 an die Exp. d. Bl.

**Damenrad,** gut erhalten, u. **phon** mit doppelseitigen Platten sind wegen Wegzugs billig zu verkaufen **Herrenstr. 31, 1. St.**

#### 1/2 Morgen Korn

ist auf dem Halm zu verkaufen. Näheres im „**Anter**“.

# Gemeindesparkasse Stupferich.

Rechnungsergebnisse für das Jahr 1906.

Einnahmen.		Ausgaben.	
M.	S.	M.	S.
1. Kassenvorrat	1 819 16	1. Zinsen für Spareinlagen	10 171 14
2. Rückstände	3 460 74	2. Sonstige Schulden	34 65
3. Zinsen von Aktivkapitalien	8 895 76	3. Abgang und Verlust	7 65
4. Gebühren	165 92	4. Auf die Verwaltung	542 08
5. Vorschüsse	8 85	5. Vorschüsse	8 85
6. Ausgleichungsposten	2 —	6. Ausgleichungsposten	2 —
7. Spareinlagen einschl. gutgeschr. Zinsen	67 481 17	7. Rückbezahlte Spareinlagen	36 019 93
8. Heimbezahlte Kapitalien	65 791 85	8. Angelegte Kapitalien	85 482 —
		9. Kassenvorrat am 31. Dez. 1906	15 357 15
	147 625 45		147 625 45

## Vermögensberechnung auf 31. Dezember 1906.

Vermögen.		Schulden.	
M.	S.	M.	S.
1. Darlehen auf erstes Pfandrecht	153 300 —	Guthaben der Einleger	288 717 51
2. Staatspapiere	10 887 20	Summa	288 717 51
3. Cedierte Kauffchillinge	40 601 03	Das Vermögen beträgt	299 734 85
4. Darlehen auf Schuldscheine	71 345 —	Davon ab die Schulden mit	288 717 51
5. Einnahme-Rückstände	3 209 66	Reinvermögen auf 31. Dezember 1906	11 017 34
6. Stückzinsen	4 837 95	Dasselbe betrug auf 31. Dezbr. 1905	10 459 02
7. Inventarwert	196 86	Somit Vermehrung	558 32
8. Kassenvorrat	15 357 15		
	299 734 85		

## Berechnung des Reservefonds.

Nach § 18 der Satzungen soll dieser 5 % des Gesamtguthabens der Einleger betragen, somit 5 % von  $\text{M. } 288 717 51$   
 Da aber das Reinvermögen nur beträgt  $\text{M. } 11 017 34$   
 so fehlen noch zur Deckung des Reservefonds  $\text{M. } 3 418 53$ .

## Stand der Einleger.

Am 1. Januar 1906	327.
Zugang pro 1906	38.
	365.
Abgang	16.
Stand am 1. Januar 1907	349.

Stupferich den 23. Juli 1907.

Der Vorstand:

Vogel, Bürgermeister.

Der Rechner:

B. Reinhart.

## Roter Löwen.

Morgen (Mittwoch):  

**Großes Schlachtfest.**  
 Jul. Hummel.

A u e.  

 Heute  
**Großes Schlachtfest,**  
 wozu freundlichst einladet  
**J. Emmert & Blume.**

Schöner dicker  
**Speck & Schmeer**  
 ist zu haben im  
 „Anter“.

Morgen (Mittwoch) frische  
**Leber- u. Griebenwürste**  
 empfiehlt  
**Karl Weiss & Pflug.**

**Stachelbeeren**  
 sind zu verkaufen  
 Bergwaldstraße 1.

**Johannisbeeren**  
 sind zu verkaufen  
 Bahnhofstr. 2, 3. St.

**Blanklee,**  
 1 1/2 Viertel, zu verkaufen  
 Jägerstraße 32.

**Ein Kinderliegwagen**  
 ist billig zu verkaufen  
 Herrenstr. 15, 2. St.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz auf 1. Oktober zu vermieten  
 Kelterstraße 24.

## Konzertgarten Hotel u. Restauration „Karlsburg“

DURLACH.  
 Mittwoch, 24. Juli, abends 8 Uhr:  
**Konzert**

Programm.

I. Teil:	
1. Die Ehrenkompagnie, Marsch	Karius.
2. Ouverture zur Operette „Venus auf Erden“	Linke.
3. Wiener Mad'ln, Walzer	Ziehner.
4. Die Mühle im Schwarzwald, Idylle	Eisenberg.
II. Teil:	
5. Fantasie aus „Die Fledermaus“	Strauß.
6. Quartett „Das Bild der Rose“	Reithardt.
7. Heimlich still und leise, Gavotte	Linke.
8. Fanfare Militari	Ascher.
III. Teil:	
9. Ouverture zur Operette „Banditenstreiche“	Suppé.
10. Schaukel-Walzer aus „Auf ins Metropol“	Holländer.
11. Hochzeitslieder, Potpourri	Herold.
12. Der Roland von Berlin, Marsch	Gräber.

Eintritt pro Person 20 Pfg.  
 Familienkarte (drei Personen) 50 Pfg.  
 (fünf „ 70 „

Hierzu ladet freundlich ein  
**Friedrich Simons.**

## Achtung!

Heute abend von 5 Uhr ab:  
**Frische hausgemachte Leber- und Griebenwürste, Stück 9 Pfg.,**  
 sowie Schweinefleisch 72, Rindfleisch 80, Kalbfleisch 86 S bei  
**Karl Bull, Metzgerei, Lammstraße 24.**

## Neues Sauerkraut

empfeht  
**J. Kern, Hauptstraße 14.**

## Hohenwetttersbach. Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Sohnes u. Bruders **Friedrich Lust,** Fabrikarbeiter, für die reichen Blumenspenden, insbesondere seitens der Direktion der Maschinenfabrik Grigner, seiner Mitarbeiter und des Turnvereins, für die ehrende Leichenbegleitung und die tröstenden Worte des Herrn Kaplan Heilig sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.  
 Hohenwetttersbach,  
 23. Juli 1907,  
 Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Christian Lust** nebst Kindern

## Ausziehtisch

und 6 bis 8 Stühle werden zu kaufen gesucht. Preisangebote sind abzugeben  
**Behntstr. 6** im Laden.  
 Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern mit Küche und Zubehör an eine ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen  
**Hauptstr. 5** im Laden.

## Ph. Luger u. Fil.

**Erntestricke u. Bast**  
 zu Engros-Preisen.

**Condens. Milch**  
 p. Dose 45 u. 52 S.

**la. neues Sauerkraut**  
 per Pfd. 12 S.

**Gem. Corinthen**  
 nebst Anweisung zur Zubereitung billigt.

## Ph. Luger u. Fil.

## Lehrling gesucht.

Für meine Buchdruckerei suche ich einen braven Jungen mit guten Schulkenntnissen als Lehrling gegen sofortige Vergütung event. freie Kost und Wohnung. Der Lehrling erhält eine gründliche Ausbildung in Satz und Druck.  
**Durlacher Handelsdruckerei,**  
 August Mattern.

## Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:  
 19. Juli: Luise Karoline, Bat. Albert Wilhelm Köhler, Schlosser, 9 Monate alt.  
 21. „ Kunigunde Schälein geb. Hubmann, Ehefrau, 60 1/2 J. a.

## Städt. Badeanstalt Durlach.

Wasserwärme in der Pflanz 16 1/2 Gr. C.  
 Wasserwärme im Schwimmbad 19 Gr. C.  
 Durlach den 23. Juli 1907.

Voraussichtliche Witterung am 24. Juli:  
 Zunehmende Bewölkung, veränderlich, stellenweise Regen, Temperatur wenig verändert.

Wetterk. Durlach den 23. Juli 1907.